

Gesamtschule hofft auf Projekt-Förderung

BRÜGGEN (off) Martina Maaßen, arbeitsmarktpolitische Sprecherin der Landtagsfraktion der Grünen in Düsseldorf, informierte sich an der Gesamtschule Brüggen über das dort praktizierte Patenschaftsprojekt der KAB Bracht sowie über weitere Formen der Unterstützung zum Übergang Schule – Beruf der 9. und 10. Klassen. In Brüggen laufen bereits mehrere Projekte: „Eintopf“, „Lernferien“, Kontakt zum Berufskolleg, Jugendberufshilfe, Arbeitsamt und Thementage der Berufsfindung. Und über die erfolgreiche Ausbildungsmesse, die bereits zum zweiten Mal in Brüggen stattfand, fanden sich Partnerschaftsunternehmen.

Für Schulen schwer durchschaubar

An dem Gespräch mit Maaßen beteiligten sich Schulleiter Wolfgang Jöres, Johannes Weiß (Abteilungsleiter 9. und 10. Klasse) und Ausbildungskoordinator Jochen Schaumburg sowie Willi Leven und Helmut Bovenkamp von der KAB Bracht. „Das Übergangsmanagement ‚Schule – Beruf‘ und viele Initiativen und Projekte sind für uns als Schule nicht immer ganz durchschaubar“, sagte Jöres einleitend ins Gespräch. Die Gesamtschule erhoffte sich daher wertvolle Hinweise für weitere Fördertöpfe oder Pläne der Landesregierung, die die Gesamtschule im weiteren Prozess der Studien- und Berufswahlorientie-

rung unterstützen können. Die KAB Bracht hatte sich an die Stiftung NRW gewandt, um Fördermittel für ihr Patenschaftsprojekt für Schüler der 9. und 10. Klasse von der Gesamtschule zu erhalten. Aus dem Topf „gegen Arbeitslosigkeit“ flossen nämlich keine Mittel mehr. „Unser Antrag wurde bei der NRW-Stiftung abgelehnt, weil wir keinen solchen Antrag stellen können. Das können nur übergeordnete Stellen, wurde uns gesagt“, erläuterte Willi Leven. Maaßen will sich nun bei der NRW-Stiftung Kultur/Sozialförderung erkundigen, ob der Antrag der Brachter nicht doch möglich sei. Eine Förderung aus dem Übergangsmanagement „Schule – Beruf“ kommt derzeit für Brüggen in Frage. Als das von der Landesregierung ausgeschrieben wurde, bewarben sich nur sieben von 54 Kreisen in Nordrhein-Westfalen. „Der Kreis Viersen hatte sich nicht beworben, obwohl wir über dem Landesdurchschnitt bei Schulabbrechern und Jugendlichen ohne Abschluss liegen“, klärte Maaßen auf. Das Ziel: „Das Übergangsmanagement Schule – Beruf soll in den nächsten zwei Jahren flächendeckend angeboten werden.“ Sie wies auch auf das kreisweite Projekt ZDI (Zukunft durch Innovation) in Nettetal hin, damit die Brüggener auch dort Möglichkeiten für eine Übergangsform von der Schule in den Beruf ausschöpfen können.



Schulleiter Wolfgang **Jöres**, Willi **Leven**, Helmut **Bovenkamp** (beide KAB Bracht), Landtagsabgeordnete Martina **Maaßen**, Ausbildungskoordinator Jochen **Schaumburg** und Johannes **Weiß**, Abteilungsleiter für die 9. und 10. Klasse (v.l.). FOTO: KN